

1911 -

1911 - 2011 100 Jahre Internationaler Frauentag -
starke Frauenpolitik auch bei uns





100 Jahre Internationaler Frauentag sind ein willkommener Anlass, sich mit der vergangenen Frauengeschichte zu beschäftigen. Der Blick in die Geschichte lohnt, zeigt er doch, dass frauenpolitische Errungenschaften und Stationen der Gleichberechtigung nicht einfach vom Himmel gefallen, sondern gefordert und erkämpft worden sind. Es waren mutige Vorreiterinnen, die mit Engagement gegen viele Widerstände für ihre Sache eintraten, die Mitstreiterinnen und auch Unterstützer fanden und Schritt für Schritt damit Erfolg hatten.

Und es lohnt auch, unsere Geschichte vor Ort genauer zu betrachten. Die hier aufgeführten Streiflichter der Delmenhorster Frauengeschichte, die sicher noch zu ergänzen wären, tragen dazu bei, an das Engagement vieler Frauen zu erinnern. Die Geschichte der Frauen darf nicht in Vergessenheit geraten. Sie ist es wert, einen Platz im Gedächtnis unserer Stadt einzunehmen.

Mit der Gleichberechtigung sind wir – und auch Frauen in anderen Ländern – selbst 2011 noch nicht da, wo wir schon lange sein sollten. Dies zeigt die Broschüre sehr deutlich. Damit Mädchen und Frauen selbstbestimmt ihre eigenen Wege gehen können und sich nicht aufreiben müssen zwischen Beruf und Familie, Kindern oder Karriere, damit Frauen gleichberechtigt in allen Bereichen ihre Sicht einbringen und die Welt mitgestalten können, braucht es natürlich mehr als einen Tag im Jahr. Aber der Internationale Frauentag erinnert an das, was Frauen schon bewirkt haben und er steht immer noch als Symbol dafür, gleiche Chancen für Frauen einzufordern.

Petra Borrmann
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Delmenhorst



100 Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag haben wir viel erreicht. Dennoch sieht wirkliche Gleichstellung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft anders aus. Immer mehr Frauen sind gut ausgebildet und berufstätig – verdienen in Deutschland aber 23 % weniger als Männer. Viele Frauen arbeiten zu niedrigsten Löhnen, in unfreiwilliger Teilzeit, befristet und in Minijobs. Dass Frauen im Alter von ihrer Rente leben können, setzt gute Beschäftigungschancen mit guter Bezahlung voraus, denn sonst ist Altersarmut von Frauen vorprogrammiert.

Auch sind heute immer mehr Frauen allein für die Einkommen ihrer Familien zuständig, weil Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigungen zunehmend auch Männer betreffen. Frauen bemühen sich täglich um eine Balance zwischen Familie und Beruf, vielfach bei noch immer nicht ausreichenden Kinderbetreuungsangeboten. Das Ziel der realen Gleichstellung ist noch lange nicht erreicht. Daher lautet das DGB-Motto des 100. Internationalen Frauentages:

Heute für morgen Zeichen setzen! Für gleichen Lohn, gleiche und gleichwertige Arbeit, für Mindestlohn, Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für mehr Frauen in Führungspositionen – und das an 365 Tagen des Jahres.

Margrit Welzel
DGB-Region Oldenburg-Wilhelmshaven



Auf dem Weg zur Gleichberechtigung – Daten und Stationen

1911 Die Delmenhorsterin *Almuth Bartschat*, später eine der ersten *Frauenvertreterinnen im deutschen Schwimmverband*, setzt das **Frauen-schwimmen an der Delme** durch. Sie gründet die *Damenabteilung des Delmenhorster Schwimmvereins*. Ein Jahr später gewinnt sie die *Schwimm-Europameisterschaften im 200-m-Seitenstil*.

1912 Im Zuge der *Wandervogelbewegung* gründet sich in Delmenhorst die erste **Mädchengruppe** mit 17 jungen Frauen, die ohne männliche Begleitung Wanderungen in die Natur unternimmt.

1911 *Der erste Internationale Frauentag* – ein voller Erfolg! In Deutschland gehen (damals noch am 19. März) rund eine Million Frauen auf die Straße und fordern ihr Recht auf politische Mündigkeit durch das aktive und passive Wahlrecht. Sie wollen soziale und politische Gleichberechtigung. Allein in Berlin versammeln sich auf 52 Kundgebungen ca. 45.000 Frauen und fordern neben dem Wahlrecht auch gleichen Lohn für gleiche Arbeit und einen besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Vorausgegangen war 1910 die 2. Internationale Sozialistische Frauenkonferenz in Kopenhagen. Mehr als 100 delegierte Frauen aus 17 Ländern beschlossenen dabei auf Initiative der deutschen Sozialistin Clara Zetkin die Einführung eines jährlichen Internationalen Frauentages.

1913 An deutschen Hochschulen sind insgesamt 3.900 Studentinnen eingeschrieben, das sind 4 Prozent aller Studierenden.

1914 *Beginn des 1. Weltkrieges* Frauen werden in einer allgemeinen Mobilmachung erstmalig umfassend in die Kriegsführung einbezogen. Sie müssen die Aufgaben der zur Front eingezogenen Männer übernehmen und werden zur Arbeit in der Produktion und Rüstungsindustrie verpflichtet.



„Heraus mit dem Frauenwahlrecht“, so wurde eindrucksvoll für die Frauenforderungen geworben. Der Berliner Polizeipräsident hielt die Schlagzeile für eine Beleidigung der Obrigkeit und ließ die Plakatierung verbieten.

1918 Das *Frauenwahlrecht* wird in Deutschland eingeführt.

1919 *Gleichberechtigungsgrundsatz in der Weimarer Verfassung, Frauen werden zu öffentlichen Ämtern zugelassen*. Die staatsbürgerliche Gleichstellung von Frauen wird in der Verfassung verankert und gilt als entscheidender Schritt auf dem Weg zur Gleichberechtigung. „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten.“ Damit erfüllten sich nach etwa 70 Jahren endlich die Forderungen der ersten Frauenrechtlerinnen nach gleichen politischen Rechten, gleichen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten.

Im *Ehe- und Familienrecht* gilt jedoch weiter das Bürgerliche Gesetzbuch von **1900** ohne Gleichberechtigung der Frauen im privaten und geschäftlichen Bereich. Der Ehemann hat nach wie vor „väterliche Gewalt über seine Frau“ - (Pflicht der Frau zur Haushaltsführung, Erwerbstätigkeit nur mit Erlaubnis des Ehemannes, bei Scheidung und Wiederverheiratung der Frau behält der Mann die Rechte über die Kinder und über die Nutzung ihres Vermögens). Änderungen dieser Regelungen erfolgen erst **1958**.

Die *Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit* wird in Zürich durch pazifistische Feministinnen gegründet. Dabei sind die deutschen Frauenrechtlerinnen Anita Augspurg, Deutschlands erste Juristin, und Lida Gustava Heymann. Die Frauen fordern Abrüstung, Selbstbestimmung der Völker und prangern Massenvergewaltigungen von Frauen als Mittel der Kriegsführung an. Die Frauenliga existiert bis heute und hat bei den Vereinten Nationen Beraterstatus.

1919 *Die ersten Frauen im Stadtrat*. Bei der Wahl zum Delmenhorster Rat kandidieren 21 Frauen bei insgesamt 119 Wahlvorschlägen, darunter Lehrerinnen, Rentnerinnen, eine Telegraphengehilfin und eine Schneiderin. Erstmals werden vier Frauen als Ratsfrauen gewählt: die Sozialdemokratinnen Marie Schmidt, Frieda Hense und Else Meyer sowie Minna Riefe von der nationalliberalen deutschen Volkspartei. Diese ersten Kommunalpolitikerinnen zeigen soziales Engagement u. a. durch Kleidersammlungen für die notleidende Bevölkerung; sie organisieren politische Vorträge und Informationsveranstaltungen „für die Frauenwelt“.

Seit dem Internationalen Frauentag **1996** hängen die Portraits dieser Pionierinnen auf Initiative interessierter Bürgerinnen und der Gleichstellungsstelle im Delmenhorster Rathaus. **2001** werden in Delmenhorst vom Rat zwei Straßen nach diesen Ratsfrauen benannt.



Einführung des Frauenwahlrechts (Beispiele)

- 1869 Wyoming
- 1902 Australien
- 1906 Finnland
- 1913 Norwegen
- 1915 Dänemark, Island
- 1917 Kanada, Niederlande, Sowjetunion
- 1918 England, Irland, Luxemburg, Deutschland
- 1919 Polen, Schweden, Österreich, Tschechoslowakei
- 1931 Spanien
- 1934 Türkei
- 1944 Frankreich
- 1945 Italien
- 1946 Jugoslawien
- 1948 Belgien
- 1949 Ungarn
- 1952 Griechenland
- 1971 Schweiz, im Kanton Appenzell dürfen Frauen erst seit 1990(!) wählen
- 1976 Portugal
- 1984 Liechtenstein
- 2003 Afghanistan
- 2005 Kuwait



1921 Am 8. März 1917 streiken in Petrograd russische Textilarbeiterinnen für bessere Arbeitsbedingungen. In Erinnerung daran setzt 1921 die 2. Internationale Konferenz der Kommunistinnen den 8. März als einheitliches Datum für den Internationalen Frauentag fest.

1922 Einführung des deutschen Muttertages

Der Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber etabliert einen Muttertag betont unpolitisch als Tag der Blumenwünsche mit Plakaten in den Schaufenstern „Ehret die Mutter“.

1927 Mutterschutzrecht

Kündigungsschutz für Schwangere.

1933 – 1945 Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg

Mit der Machtergreifung werden Demokratie und Menschenrechte außer Kraft gesetzt. Nach dem Aufbruch in der Weimarer Zeit wird nun für Frauen die Mutterrolle („dem Führer ein Kind schenken“, Mutterkreuz) als weibliches Lebensziel propagiert. Sie werden aus öffentlichen Ämtern gedrängt, ihr passives Wahlrecht wird aufgehoben. Ab 1937 werden sie zur Arbeit in der Rüstungsindustrie verpflichtet. Frauen bejubeln massenhaft den Diktator Hitler, sie denunzieren Andersdenkende und unterstützen das Regime. Sie sind aber auch im antifaschistischen Widerstand aktiv, verstecken jüdische Familien, erleben die eigene Vertreibung und sabotieren in Rüstungsfabriken.



Sophie Scholl, 1921-1943, Widerstandskämpferin

1927 Frauenarbeit auf der Nordwolle

In der bereits 1884 in Delmenhorst gegründeten Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei wird Mitte der 20er Jahre 25 Prozent der Weltproduktion an Rohgarn hergestellt. Unter den angeworbenen Arbeitskräften sind viele Mädchen ab 14 Jahre und junge Frauen aus osteuropäischen Ländern. Tituliert als „Wollmäuse“ arbeiteten diese Frauen meist in der Produktion. Neben den Maschinenarbeiterinnen sind über 200 Frauen nur in der Sortierung beschäftigt. Ca. 1000 kg Wolle werden pro Tag von einer Frau sortiert. Das Fabrikgelände ist „Stadt in der Stadt“ mit eigenen Wohnheimen für Mädchen, Familien oder Arbeiter, Krankenhaus, Säuglingsheim und anderen Einrichtungen, die auch auf die Fabrikantengattin Armine Lahusen zurückgehen. 1930 arbeiten 4500 Menschen auf der Nordwolle.

1945 Als sogenannte *Trümmerfrauen* befreien Frauen nach dem Zweiten Weltkrieg die Städte von den Trümmern der zerbombten Gebäude, darunter sind viele Kriegswitwen mit Kindern. Damit schaffen Frauen die Grundvoraussetzung für den Fortbestand der Innenstädte.

1946 Im geteilten Deutschland wird sehr unterschiedlich mit dem Frauentag umgegangen. die sowjetische Besatzungszone führt den 8. März wieder ein. Im Westen gerät der Tag zunächst in Vergessenheit, bis Ende der 60er Jahre die neue Frauenbewegung an die Tradition ihrer Vorkämpferinnen neu anknüpft.

1948 Gründung der *Frauen-Union* der CDU.

1949 Grundgesetz: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“

Durch den Einsatz der vier sogenannten „Mütter des Grundgesetzes“: Dr. Elisabeth Selbert, Frieda Nadig (beide SPD), Dr. Helene Weber (CDU) und Helene Wessel (Zentrum) wird die Gleichberechtigung der Geschlechter im Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 2, festgeschrieben. Gegen den vorhandenen entschiedenen Widerstand gelingt dies erst nach öffentlichen Protesten durch Gewerkschaften und Frauenverbände der verschiedensten politischen Lager.

Auch in der DDR wird die Gleichheit von Mann und Frau in der Verfassung verankert.



1945 Um der Bevölkerung die Augen über die KZ-Gräuere zu öffnen werden in Delmenhorst 100 Mädchen, die dem BDM angehört hatten, durch Notdienstverpflichtung in das Arbeitslager Sandbostel südlich von Bremervörde gebracht. Dort leisten sie Aufräumarbeiten und pflegen die zahlreichen Kranken.

1946 *Wiedergründung der Arbeiterwohlfahrt Delmenhorst* mit der langjährigen Vorsitzenden Ottilie Matysiak.

1947 Gründung der *Delmenhorster Ortsgruppe des Verbandes Deutsche Frauenkultur*.

1948 *Wiedergründung des Delmenhorster Hausfrauenvereins*.

1949 Der *Frauenausschuss der SPD* veranstaltet im Gewerkschaftshaus eine Frauen-Feierstunde zum Thema: „Wie steht die Frau zum neuen Staat?“.

1950 *Gründung des DGB-Kreisfrauenausschuss* in Delmenhorst durch die Mitglieder der Betriebsfrauenausschüsse.

Erste deutsche Gesellin im Maurerhandwerk aus Delmenhorst. Als erste Frau in dieser Branche legt die Delmenhorsterin Christa Schmidt ihre Prüfung ab.

1951 Die *erste vollautomatische Waschmaschine in Deutschland*, die „Constructa“, wird vorgestellt. Die schwere Frauenarbeit am ‚Waschtag‘ wird damit stark erleichtert.

1952 Mutterschutzgesetz

Im Gesetz zum Schutz der erwerbstätigen Mutter ist nun auch der Schutz vor gesundheitsgefährdender Beschäftigung enthalten.

1955 *Verbot von „Frauenlohngruppen“ und Ersatz durch „Leichtlohngruppen“.*

1958 Gleichberechtigungsgesetz

Die bis dahin geltenden Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuches von 1900, bei denen der Mann die alleinige Entscheidungsgewalt in allen Eheangelegenheiten hatte, sind nicht verfassungskonform und werden geändert. Jetzt gilt: Verpflichtung beider Ehegatten zum Unterhalt, Einführung der Zugewinnsgemeinschaft, der Ehemann kann das Arbeitsverhältnis seiner Frau nicht mehr ohne ihr Wissen kündigen oder ihr Geld verwalten. Dennoch bleiben zunächst diskriminierende Regelungen, z. B. dürfen Frauen nun erwerbstätig sein, „soweit dies mit ihren Pflichten in Ehe und Familie vereinbar ist“, (dies wird 1959 nach Urteil des Bundesverfassungsgerichts geändert).

1960 *Einweihung der evangelischen Mütterschule* in Delmenhorst. Daraus hat sich die heutige Evangelische Familienbildungsstätte entwickelt.

1961 Als die *ersten Gastarbeiterinnen* werden Spanierinnen aufgrund des Arbeitskräftemangels auf der Nordwolle beschäftigt.

Die *„Arbeitsgemeinschaft Delmenhorster Frauen“* wird durch Vertreterinnen von 21 örtlichen Frauenverbänden gegründet.

1961 Die *erste Ministerin im Bundestag* ist Elisabeth Schwarzhaupt, Bundesministerin für Gesundheit.

Die erste Antibabypille kommt auf den Markt. Die Berliner Schering AG bringt die Pille *Anovlar* in Deutschland heraus. Das neue Verhütungsmittel ist umstritten und kollidiert mit bestehenden Moralvorstellungen. Sie wird anfangs als „Mittel zur Behebung von Menstruationsstörungen“ eingeführt und nur verheirateten Frauen verschrieben. Doch immer mehr Frauen nutzen die Pille, die ungewollte Schwangerschaften sicher verhindern kann und eine selbstbestimmte Sexualität erleichtert.

1965 Siegeszug des Minirock

Der Mini wird in der Öffentlichkeit als Provokation, aber auch als Zeichen eines neuen Selbstbewusstseins der Frauen wahrgenommen, die sich von alten Zwängen befreien.

1968 Im Zuge der Studentenprotestbewegung stehen *Frauen im Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS)* auf und wehren sich gegen die Reduzierung auf die Rolle von Zuarbeiterinnen, denn bislang hat auch die linke Protestbewegung patriarchalische Verhältnisse nicht in Frage gestellt. *„Auch das Private ist politisch“* lautet der programmatische Slogan vieler feministischer Gruppen und „Weiberräte“. Wohngemeinschaften und antiautoritäre Kinderläden werden gegründet.

1971 *Kampagne zur Streichung des § 218 StGB.* 374 Frauen bekennen im Stern: „Ich habe abgetrieben!“ Zehntausende Frauen demonstrieren für das Recht auf selbstbestimmte Mutterschaft und gegen den § 218, der Abtreibung mit Gefängnis bedroht. Die Selbstbeziehungskampagne bricht ein Tabu und wird zum Aufbruch der Neuen Frauenbewegung. Slogans sind: „Mein Bauch gehört mir“ oder „Ob Kinder oder keine entscheiden wir alleine“. Überall finden sich Frauen zusammen und berichten über eigene Erfahrungen mit Unterdrückung, Gewalt, Sexualität und Diskriminierung.

Medienereignis: die erste Nachrichtensprecherin

Das ZDF bringt mit Wibke Bruhns die erste Sprecherin auf den Bildschirm. Bis dahin galt, dass eine weibliche Stimme der Relevanz von Nachrichten nicht angemessen sei.

1972 Mit Annemarie Renger wird erstmals eine Frau *Bundestagspräsidentin*.

Öffnung der Rentenversicherung für Hausfrauen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.

1973 *Die Enquete-Kommission „Frau und Familie“* wird vom Bundestag mit den Stimmen aller Fraktionen eingesetzt.

1974 *§ 218* Die Sozialliberale Koalition verabschiedet gegen die Stimmen der CDU/CSU die Fristenlösung. Der Schwangerschaftsabbruch in den ersten 12 Wochen wird straffrei.

1975 *Internationales Jahr der Frau*, ausgerufen von den Vereinten Nationen.

Der **8. März** wird offiziell von der UNO als internationaler Frauentag gewürdigt. Bis heute werden an diesem Tag ungleiche Lebensbedingungen von Frauen in aller Welt, Gewalt gegen Frauen, Weibliche Armut und fehlende Chancengleichheit im Arbeitsleben thematisiert.

Frauen in der Bundeswehr

Die Bundeswehr öffnet die Laufbahn der Offiziere des Sanitätsdienstes für Frauen. Seit 2001 können Frauen in Deutschland auch Dienst an der Waffe leisten.

1976 § 218 Die Fristenlösung von 1974 wird als verfassungswidrig erklärt. Eingeführt wird die Indikationslösung, die einen Schwangerschaftsabbruch nur unter bestimmten Bedingungen als straffrei vorsieht: bei medizinischer, eugenischer und kriminologischer Indikation und in sonstigen schweren Notlagen. In ländlichen und konservativen Gegenden ist es für Frauen schwer, die ärztliche Indikationsbescheinigung zu erhalten.

Das **erste Frauenhaus für geschlagene Frauen** öffnet in Berlin, (in Delmenhorst: 1992). Gewalt gegen Frauen wird als weitverbreitetes Problem immer mehr zum öffentlichen Thema.

1977 Abschaffung der „Hausfrauenehe“ durch neues Ehe- und Familienrecht. Verheiratete Frauen dürfen erst jetzt allein über ihre Berufstätigkeit entscheiden. Rechtlich ist die Hausarbeit nun nicht mehr vorrangig Aufgabe der Frau und Ehegatten müssen die Haushaltsführung einvernehmlich regeln.

Die **feministische Zeitschrift EMMA** wird durch die Frauenrechtlerin Alice Schwarzer gegründet, die bis heute Verlegerin und Chefredakteurin ist.

1980 Die **Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz** wird Gesetz, Anspruch auf gleiches Entgelt, Gebot geschlechtsneutraler Stellenausschreibungen, keine Benachteiligung wegen des Geschlechts.

1981 Die **Frauen-Union der CDU, Kreisverband Delmenhorst**, verteilt zum Muttertag 1000 Rosen in der Innenstadt.

1983 Gründung der **Deutschen Hausfrauengewerkschaft, Ortsverein Delmenhorst**.

1984 Errichtung der **Bundesstiftung: „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“**.

1985 Die Bundesrepublik tritt der **UNO-Konvention gegen die Diskriminierung der Frau am Arbeitsplatz** bei.

Beschäftigungsförderungsgesetz
Vollzeit- und Teilzeitarbeit werden gleichgestellt. Die häufig weiblichen Teilzeitkräfte dürfen nicht mehr benachteiligt werden.

Gleichstellungsstellen entstehen
In den Kommunen entstehen bis heute mehr als 1200 Frauenbüros und Gleichstellungsstellen, die die Geschlechterfrage und die Interessen von Frauen vor Ort vertreten. Eröffnung der Delmenhorster Gleichstellungsstelle: 1990.

1986 Das **Bundeserziehungsgeldgesetz** ermöglicht Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub.

1989 Auch geringfügig Beschäftigte erhalten ein **Recht auf Lohnfortzahlung im Krankheitsfall**. Der bisher gültige Ausschluss von Teilzeitbeschäftigten von dieser Regelung sei als Diskriminierung aufgrund des Geschlechts nicht zulässig, urteilt der Europäische Gerichtshof.

1985 Internationaler Frauentag 1985. Die **Frauen im Stadtrat** organisieren parteiübergreifend eine Ausstellung im Rathaus zur Benachteiligung von Frauen in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Öffentliche Innenstadtaktion in Delmenhorst der **Grünen-Frauengruppe** zu den Themen: „Vergewaltigung ist kein Kavaliersdelikt, Nein zu Frauen in die Bundeswehr, Frauen für Frieden und Abrüstung, Lesbische Frauen“.

1986 Nach der Kommunalwahl schließen sich **Delmenhorster Ratsfrauen** über ihre Parteigrenzen hinweg zu einer lockeren Frauen-Interessengemeinschaft zusammen. Dazu gehören u.a.: Elena Schöfer und Ingrid Klattenhoff (beide SPD), Helga Stiller und Käthe Stüve, (beide CDU) und Christel Hein (Grüne). Sie fordern eine frauenfreundlichere Politik vor Ort und die Schaffung einer hauptamtlich besetzten Gleichstellungsstelle.

Der **Frauentreff** wird eröffnet, eine selbstverwaltete autonome Einrichtung von Frauen für Frauen. Träger ist der Verein zur Förderung der Kommunikation zwischen Frauen in Delmenhorst e.V. Neben Erfahrungsaustausch, Mutter-Kind-Gruppen und Seminaren treffen sich hier Gruppen wie die Initiative „Natürliche Geburt“, die Hausfrauengewerkschaft, die Selbsthilfegruppe der Eltern Behinderter und der Deutsch-Ausländische Freundeskreis.

1988 Am Internationalen Frauentag bringen die Ratsfrauen eine Resolution in den Stadtrat, die Stelle einer Frauenbeauftragten zu schaffen. Dies wird vom Rat beschlossen, doch zunächst soll ein **Bericht zur Lage der Frauen in Delmenhorst** erstellt werden.

1989 Er kämpft wird das bundesweit wichtige Grundsatzurteil zur Lohnfortzahlung von der Delmenhorsterin Ingrid Rinner-Kühn, die als Mutter von drei Kindern als Putzfrau bei einer Gebäudereinigungsfirma arbeitet.

Programm zum Internationalen Frauentag 1989: 20 Frauen aus Parteien und Gewerkschaften organisieren ein Frauenfest zum Thema: **40 Jahre Grundgesetz – Frauen haben Recht(e)**.

1990 *Einrichtung der städtischen Gleichstellungsstelle*, die von der hauptamtlichen Frauenbeauftragten Petra Borrmann geleitet wird.

Das *Delmenhorster Frauenbündnis* und daraus auch die *Frauentheatergruppe „Villa-Hexen“* gründen sich aus der Arbeitsgemeinschaft zum Internationalen Frauentag. Frauen aus Parteien und Gewerkschaften engagieren sich hier gemeinsam mit Aktionen und Veranstaltungen zur Frauenpolitik vor Ort. Themen: Künftiges Frauenhaus, §218, Arbeitsbedingungen der Frauenbeauftragten, Frauen und deutsche Einheit, Kontakt mit Frauen der ostdeutschen Partnerstadt Eberswalde, Sexueller Missbrauch.

1991 *Programm zum Internationalen Frauentag 1991:*

Talkrunde zum Thema Abtreibung mit Politikerinnen und dem Sozialministerium.

1992 Das *Delmenhorster Frauenhaus* in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt wird eröffnet. Im Vorfeld darum gekämpft haben das Delmenhorster Frauenbündnis, Ratsfrauen aller Parteien und ein vernetzter Kreis von Fachfrauen aus dem sozialen Bereich.

Programm zum Internationalen Frauentag 1992: Die „Villa-Hexen“ mit einem Theaterstück gegen Gewalt an Frauen. Internationales Frauenfrühstück: „Viele Kulturen – wir können voneinander lernen“.

1993 Als die bisher einzige *Dezernentin in der Stadtverwaltung* wird Dr. Cornelia Heintze als Stadtkämmerin gewählt, Damit ist sie die erste kommunale Finanzchefin kreisfreier Städte in Deutschland und bis 1999 für die Delmenhorster Finanzen zuständig.

Start des Frauen-Nachttaxi unter dem Motto „Sicher durch die Nacht“.

Mit städtischem Zuschuss läuft dieses Vorhaben bis 2006, bevor es wegen der Haushaltslage ab 2007 eingestellt wird.

Die Grünen-Frauen und das überparteiliche Delmenhorster Frauenbündnis beteiligen sich an einer bundesweiten Initiative der Grünen zum *Protest gegen Massenvergewaltigungen* im Bürgerkrieg im ehemaligen Jugoslawien. An einem Tag werden 500 Unterschriften gegen diesen Krieg gegen Frauen gesammelt.

1990 *Deutsche Wiedervereinigung.*

Die gesetzlichen Regelungen für Familien, für Frauen und Männer, die mehr als 40 Jahre in beiden deutschen Staaten unterschiedlich waren, werden im Einigungsvertrag vereinheitlicht.

1992 Der DGB startet die bundesweite Frauenoffensive „Frau geht vor“. Die Gleichstellung der Geschlechter soll in den Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Politik rücken.

1993 § 218. Der Schwangerschaftsabbruch wird „rechtswidrig“, aber „straffrei“. Eine Konfliktberatung wird im Vorfeld eines Abbruchs Pflicht.

1994 *Verpflichtung des Staates zur aktiven Gleichstellungspolitik*

Der Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes (Art. 3 Abs. 2) wird ergänzt: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“.

Neue Namensregelung bei Heirat

Durch neue gesetzliche Regelungen können Ehepaare jetzt frei über den gemeinsamen Familiennamen entscheiden. Frauen können bei Heirat ihren Namen behalten.

1994 Als erste Kommune in Niedersachsen verabschiedet der Delmenhorster Rat *Richtlinien für die Arbeit der Frauenbeauftragten*, die ihre Kompetenzen und Aufgaben regeln (unabhängige Stabsstelle, Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte, Rederecht im Rat u. a.).

Programm zum Internationalen Frauentag 1994:

Innenstadtaktion des Delmenhorster Frauenbündnis „Was Frauen fordern“ mit anschließender Übergabe der Forderungen an den Oberstadtdirektor. Fotoausstellung „Aus aller Frauen Länder“. Theater und Lesung zum Thema „Alleinstehende Frauen“.



Die städtische *Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch* an Mädchen und Jungen wird eröffnet. Die Initiative und Konzeption dafür geht von einem Arbeitskreis sozialer Fachfrauen und der Gleichstellungsstelle aus, die eine solche Stelle für Delmenhorst einfordern.

1995 *Programm zum Internationalen Frauentag 1995:* Die jährliche *Veranstaltungsreihe „Frauenkultur“* entsteht. Organisatorinnen sind die Frauenbeauftragte, das städtische Kulturbüro, DGB, Frauenbündnis, Frauen des Delmenhorster Kunstvereins, Ev. Familienbildungsstätte und die VHS. Talkshow mit Ratspolitikerinnen „Frauen nehmen Platz und Politikerinnen Stellung“. Ausstellung und Lesung mit der Karikaturistin Marie Marcks. Spurensuche zur Delmenhorster Frauengeschichte: „Von Gräfinnen, Hexen und Wollmäusen“. Erstmalige gemeinsame Kunstausstellung von Delmenhorster Künstlerinnen im Gartenhaus auf der Burginsel, die bis heute jährlich zum Frauentag stattfindet. In jeder Ausstellung bearbeiten die Künstlerinnen in ihren Werken aktuelle frauenpolitische Themen.

1996 Programm zum Internationalen Frauentag 1996: Frauenmatinee im Rathaus mit Mädchenrockband und Lesung. Veranstaltung zum Thema „Geringfügige Beschäftigung“. Ausstellung Delmenhorster Künstlerinnen: „Phantasien“. Frauenkino. Türkisch-deutsches Frauenfest. Frauenkabarett.

Delmenhorster Frauengeschichte wird sichtbar.

Die Bilder der 4 ersten Ratsfrauen im Delmenhorster Stadtrat finden ihren Platz im Rathaus vor dem Büro der Gleichstellungsstelle.

Das Mütterzentrum „Mütze“ im Stadtteil Düsternort wird eröffnet.

Der Treffpunkt für deutsche und ausländische Frauen mit ihren Kindern wird durch eine Planungsgruppe aus städt. Mitarbeiterinnen, Müttern aus dem Stadtteil und der Frauenbeauftragten vorbereitet.

1997 Programm zum Internationalen Frauentag 1997: Einladung für Männer zum Streitgespräch mit Frauen. Unter dem Motto „Mädchen rollen die Stadt auf“ rollen ca. 300 Mädchen auf Rädern, Skateboards, Rollschuhen zum Rathaus und übergeben ihre Forderungen für ein Mädchengerechtes Delmenhorst, Ausstellung von Delmenhorster Künstlerinnen „Wir haben nicht nur Rückrat“, Theater und Lesung.

1998 Frauen im Hungerstreik. Fünf Arbeiterinnen der Firma belmod aus Geseke, Hauptzulieferer der Firma delmod, treten in Delmenhorst vor dem Firmengelände in Hungerstreik. Sie kämpfen um den Erhalt von 195 Arbeitsplätzen. Unterstützt von breiter Solidarität wird nach 8 Tagen erreicht, dass die Firma delmod weiterhin Aufträge an den Zulieferer vergibt statt in Billiglohnländer zu verlagern.

Eröffnung der Existenzgründungsagentur für Frauen (EFA). Gründerinnen und junge Unternehmerinnen finden hier im gemeinsamen Projekt der Städte Oldenburg und Delmenhorst sowie des Landkreises Oldenburg Beratung und Qualifizierung.

Programm zum Internationalen Frauentag 1998:

Ausstellung Delmenhorster Künstlerinnen „Frauen(l)eben“. Altentheater. Innenstadtaktion zu den Themen: Arbeit, Wohnen, Mütter und Gegen Gewalt an Frauen. Delmenhorster Mädchen treffen Politikerinnen: „Tolle Träume – Wilde Wünsche“. Plakatausstellung zu internationalen Frauenprojekten. Frauenfrühstück, Kulturfest und Veranstaltung zum Ausländergesetz durch die Frauengruppe des türkischen Arbeitervereins.

1996 Der **Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz** für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr wird eingeführt. Kinder unter 3 Jahren und Schulkinder sollen nach Bedarf Betreuungsplätze erhalten.

1997 Vergewaltigung in der Ehe wird nach § 177 StGB strafbar.



1999 § 218

Der Papst verbietet katholischen Beratungsstellen, Beratungsscheine für Schwangerschaftsabbrüche auszustellen.

Das Konzept des Gender Mainstreaming

ist offizielles Ziel der Gleichstellungspolitik der Europäischen Union. Deutschland wird durch den Amsterdamer Vertrag verpflichtet, diese Strategie zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern einzuführen. Im Gegensatz zu expliziter Frauenpolitik wird dabei die Lebenslage beider Geschlechter einbezogen.

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen

am 25. November wird von der UNO als jährlicher Gedenktag anerkannt. Zwangsprostitution, Sexueller Missbrauch, Sextourismus, Vergewaltigung, Genitalverstümmelung, Häusliche Gewalt, Zwangsheirat, vorgeburtliche Geschlechtsselektion, weibliche Armut stehen als Themen im Fokus. 2001 entwickelt die deutsche Frauenrechtsorganisation TERRE DES FEMMES dazu eine Fahnenaktion, die jedes Jahr von Kommunen und Verbänden getragen wird. 2009 werden in Deutschland bereits mehr als 5000 Fahnen in über 850 Städten und Gemeinden gehisst und Veranstaltungen organisiert.

1999 Auch Delmenhorst zeigt Flagge und setzt jedes Jahr ein sichtbares Zeichen, um Gewalt gegen Frauen zu ächten.

Programm zum Internationalen Frauentag 1999:

Highlight der „Frauenkultur '99“ ist neben Ausstellungen und Theater am Internationalen Frauentag **der „Lila Montag“ – eine 3stündige TV-Sondersendung des Offenen Kanals**, die am 8. März live aus dem Bremer Studio gesendet wird. Dabei präsentieren die Macherinnen der Frauenkultur unterschiedliche Frauenaktivitäten aus Delmenhorst. Ausstellung Delmenhorster Künstlerinnen: „Zeit zu leben“. Matinee „50 Jahre Grundgesetz. Wie gerecht ist der Rechtsstaat?“. Frauenfrühstück des türkischen Arbeitervereins.

„Auf den Spuren vergessener Stadttöchter“ nennt der Verkehrsverein seine Stadtführung, die Stationen der Delmenhorster Frauengeschichte aufzeigt.

Der „Runde Tisch gegen Männergewalt“ nimmt seine Arbeit auf. Mitglieder unterschiedlicher Delmenhorster Institutionen wie Polizei, Justiz und Beratungsstellen entwickeln unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten Präventionsmodelle und Vernetzung gegen häusliche Gewalt.



2000 Programm zum Internationalen Frauentag 2000:

Frauenstadtrundgang. Innenstadtaktion des Frauenbündnis „Muss der Kinderschutzbund ausverkauft werden?“ Ausstellung von 12 Delmenhorster Künstlerinnen „Pralle Ideen – viele Entwürfe“. Musikalisches Frauenfrühstück im Mütterzentrum. Öffentliche Rede in der Innenstadt vom DGB „Gleichberechtigung für Frauen am Arbeitsmarkt“.

2001 In Delmenhorst gibt sich am 19.9.2001 das erste lesbische Paar das Ja-Wort und lässt seine Lebenspartnerschaft eintragen.

Programm zum Internationalen Frauentag 2001:

Talkrunde mit Ratsfrauen: „Kommunalpolitik – auch Frauensache“. Ausstellung von 18 Delmenhorster Künstlerinnen „world weib web.de“. Internationales Frauenfrühstück.

2002 Programm zum Internationalen Frauentag 2002:

Musiktheater, Frauenstadtführung, Ausstellung von 17 Delmenhorster Künstlerinnen „Chancengleichheit“, Führung durch das Fabrikmuseum „Von Wollmäusen und harter Arbeit“ – die ehemalige erste Betriebsrätin berichtet von der Arbeit der Frauen auf der Nordwolle. Mädchenfest.

Koordinierungsstelle für Frauen eröffnet – Die Beratungsstelle für Berufsrückkehrerinnen und Betriebe der Region nimmt in Delmenhorst ihre Arbeit auf. In gemeinsamer Trägerschaft stehen die Stadt Delmenhorst und der Landkreis Oldenburg.

2003 Programm zum Internationalen Frauentag 2003:

Ausstellung von 17 Delmenhorster Künstlerinnen „Nicht locker lassen“. Frauenfrühstück zum Thema „Gesundheit“. Theater zum Thema „Krebs, Liebe, Tod und Hoffnung“.

2000 Einführung des bundesweiten *Girls' Day*, des Mädchenzukunftstages. Mädchen sollen an diesem Tag Berufe im Handwerk, in IT und Naturwissenschaften kennenlernen.

2001 Gleichstellung homosexueller Lebenspartnerschaften. Nach langjähriger Diskussion tritt das Lebenspartnerschaftsgesetz zum Abbau bestehender Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften in Kraft.

Gleichbehandlung bei der Bundeswehr von Männern und Frauen. Nach einem öffentlich sehr kontrovers diskutierten Urteil des Europäischen Gerichtshofes und einer Änderung des Grundgesetzes können auch Frauen als Berufssoldatin oder auf Zeit aktiven Militärdienst mit der Waffe leisten. Der Ministerpräsident von Bayern sieht voraus: „Demnächst wird die Gleichstellungsrichtlinie erzwingen, dass der nächste Bundeskanzler eine Frau ist“.

2002 Das Gewaltschutzgesetz tritt in Kraft. „Wer schlägt, muss gehen!“ Den Opfern häuslicher Gewalt können Gerichte die Wohnung zuweisen. Nachstellung (sog. Stalking) ist erstmals mit Geldstrafen und Gefängnis zu ahnden. In Niedersachsen können Täter bis zu 14 Tage einen Platzverweis erhalten und dürfen sich dem Opfer dann nicht nähern.

2004 Gewalt an Frauen ist kein Einzelfall. Die erste repräsentative Studie der Bundesregierung zu Gewalt gegen Frauen erscheint. Sie ergibt: im eigenen Heim leben Frauen am gefährlichsten. Jede vierte in Deutschland lebende Frau hat Formen körperlicher und/oder sexueller Gewalt durch den aktuellen oder früheren Partner erlebt. Beziehungsgewalt ist bei Frauen die häufigste Ursache von Verletzungen.

2005 Als *erste Bundeskanzlerin* in Deutschland wird Angela Merkel gewählt.

2006 Das *Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz* tritt in Kraft. Es schreibt auch den Schutz vor Benachteiligung wegen des Geschlechtes fest. Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes wird eingerichtet.

2007 Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen – Die deutsche Frauen-Mannschaft gewinnt in China das Finale. „Wir“ sind Weltmeisterinnen.

2004 Programm zum Internationalen Frauentag 2004:

Ausstellung und Kabarett „Vom Dienstmädchen zur Putzfrau – zur Geschichte des Putzens“. Ausstellung Delmenhorster Künstlerinnen „Ein Rock geht durch Deutschland“. Themenfrühstück für Frauen. Führung im Delmenhorster Fabrikmuseum: „Frauenleben im Nationalsozialismus“. Ausstellungsprojekt „Frauenwelten auf der Nordwolle“.

2005 Programm zum Internationalen Frauentag 2005:

U.a. Lesung über schreibende Frauen: „Ein Zimmer für mich allein“.

2006 Programm zum Internationalen Frauentag 2006:

Ausstellung der Gruppe FrauenKunst im Gartenhaus. Unterstützungsaktion der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes.

Der Stadtrat hat 15 Ratsfrauen bei 45 Mitgliedern. Mit diesem Frauenanteil (33 Prozent) liegt der Rat damit an 7. Stelle von 47 Kommunen in Niedersachsen (Landkreise, kreisfreie Städte u. Region Hannover). Landesdurchschnitt Anteil Ratsfrauen in Niedersachsen: 24 Prozent.

2007 Programm zum Internationalen Frauentag 2007:

Frauenempfang zum Thema „Frauen organisieren sich“. Ausstellung der Gruppe FrauenKunst: „...Hommage an. Zum Gedächtnis an besondere Frauen“. Theater. Mädchenfest.

2008 Programm zum Internationalen Frauentag 2008:

Frauenempfang „Aktive Frauen gestern und heute“. Bauchtanz. Mädchenfest, Filmtag.

2009 Programm zum Internationalen Frauentag 2009:

Frauenempfang, Lesung und Fotoausstellung zum Thema Integration und Migrantinnen. Jubiläumsausstellung der Gruppe FrauenKunst zur 15. Ausstellung im Rahmen des Frauentages auf der Burginsel, Frauenstadtführung, Mädchenfest und Filmnachmittag.

2010 Programm zum Internationalen Frauentag 2010:

Frauenempfang „Frauen Beruf Familie“. Theater und Mädchenfest. Ausstellung der Gruppe FrauenKunst: „...fremd?!...“.

Rabbinerin für Delmenhorst

Alina Treiger wird als erste Frau in Deutschland nach dem Holocaust als Rabbinerin ausgebildet und ordiniert. Sie betreut die jüdischen Gemeinden Oldenburg und Delmenhorst, denen 2010 etwa 400 Mitglieder angehören.

2011 8. März 2011: Der 100. Internationale Frauentag wird gefeiert.



2008 Equal Pay Day – Tag der Entgeltgleichheit

Auf Initiative des deutschen Berufsfrauen-netzwerk Business and Professional Women startet der jährliche Aktionstag für mehr Lohngerechtigkeit zwischen Männern und Frauen. Laut Statistischem Bundesamt verdienen Frauen im Schnitt 23 Prozent weniger als Männer (Bruttostundenverdienst). Mit diesem Lohngefälle liegt Deutschland an unrühmlicher siebtletzter Stelle der 28 europäischen Mitgliedstaaten.



Rote Taschen als Protestsymbol für bestehende Lohnungleichheit.

2010 In den Führungsetagen der deutschen Wirtschaft sind in 160 börsennotierten Unternehmen Männer immer noch fast unter sich. Frauen sind in den Aufsichtsräten der 200 größten Unternehmen unter 10 Prozent vertreten, in den Vorständen mit nur 2,5 Prozent.

Quellen:

Diese Zeitleiste zur deutschen Frauenpolitik in den letzten 100 Jahren ist exemplarisch zu verstehen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Informationen zur Delmenhorster Frauengeschichte stützen sich auf Ergebnisse eines Arbeitskreises zur Frauengeschichte, der in den 90er Jahren unter der Leitung von Paul Glöckner in Delmenhorst aktiv war. Weitere Quellen sind örtliche Presseartikel, Informationen des Nordwestdeutschen Museums für Industriekultur in Delmenhorst, öffentlich zugängliche Informationen und eigene Aufzeichnungen.

Bildnachweise:

Archiv (1)
BPW Germany e.V. (1)
Delmenhorster Kreisblatt (1)
DGB (2)
Friedrich-Ebert-Stiftung (2)
Manfred Rakebrand (2)
Museum für Industriekultur Delmenhorst (1)
Privat (3)

Hrsg.:

Stadt Delmenhorst, Gleichstellungsstelle
Rathausplatz 1, 27747 Delmenhorst
Telefon 04221 991187, frauenbuero@delmenhorst.de

In Kooperation mit dem DGB-Kreisverband Delmenhorst

Konzept: Petra Borrmann, Gleichstellungsbeauftragte
Redaktion: Petra Borrmann, Margrit Welzel
Design: Martina Nitschke-Richter AGD, NRDesign.de

8. März 2011

